

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 15. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
außwärtige aber 1 „ 18¼ „

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 15. Juni 1840.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

J u l a n d.

Berlin den 9. Juni. Gestern begab sich eine Deputation des Stadt-Rathes und der Stadtverordneten der Stadt Berlin zu Er. Majestät dem Könige, um Allerhöchstdemselben nachstehendes Schreiben ehrfurchtsvoll zu überreichen:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Mit den Gefühlen tiefster Trauer und Wehmuth nahen wir uns dem Throne Ew. Königl. Majestät, um dem Drange unseres Herzens folgend, den Empfindungen des Schmerzes Sprache zu verleihen, der, wie er Ew. Königl. Majestät und Allerhöchstderselben erhabenes Haus darnieder beugt, so auch uns und das ganze Land in tiefste Trauer versenkt.

Wir vermögen nicht, die Größe und Tiefe des Schmerzes zu ermessen, den das edle Herz Ew. Königl. Majestät über den Verlust eines Vaters empfindet, dessen erhabene Tugenden und sittliche

Größe nur Ew. Königl. Majestät in ihrem ganzen Umfange zu erkennen und zu bewundern in den Stand gesetzt sind. Aber auch wir haben in unserem Höchstseligen Könige und Herrn einen Vater verloren, einen Vater, der uns ein erhabenes Vorbild war, indem er die Tugenden des Privatmanns in dem Glanze der Krone strahlen ließ, dessen Weisheit und Kraft den Staat durch alle Stürme der Zeit ruhmvoll hindurchführte und die Wohlfahrt Seines Volkes nach allen Beziehungen neu begründete, entwickelte und beförderte, dessen Gerechtigkeit, Gnade und Milde nach allen Seiten hin Segen verbreitete, der der Schützer der Bedrängten, der Vater der Armen, die Zuflucht des Unglücks war. So hat unser Höchstseliger König und Herr den Dankesthränen Seiner treuen Unterthanen ein Recht gegeben, sich den Thränen der kindlichen Liebe beizugesellen, die Ew. Königl. Majestät dem theuren Vater zollen.

Aber uns hat der Höchstselige Entschlafene auch

einen Trost zurückgelassen, indem er Seinem Volke in dem geliebtesten Sohne, dem Erben Seines Thrones, zugleich den Erben Seiner erhabenen Tugenden und Seines Geistes hinterlassen hat. In diesem fest und wohlbegründeten Bewußtsein tragen wir im Hinblick zu Ew. Königl. Majestät mit Ergebung in den Willen Gottes die Fügung des Höchsten.

O! möchten und könnten doch auch Ew. Königl. Majestät einen Trost in dem bitteren Leide, das Allerhöchstdieselben jetzt zu tragen haben, in der zuversichtlichen Gewißheit finden, daß die Herzen aller getreuen Unterthanen Ew. Königl. Majestät mit der Treue, Liebe und innigsten Verehrung Allerhöchstdieselben entgegenzuschlagen, mit denen sie ihrem Höchstsüßeligen Könige und Herrn bis in den Tod ergeben und zugethan gewesen.

Wie Ew. Königl. Majestät getreue Stadt Berlin das betrübende Vorrecht gehabt hat, den Schmerz über den großen Verlust, den das Königliche Haus und das ganze Land durch den Hintritt unseres glorreichen und thueren Königl. Herrn erlitten, in seiner ganzen Größe zu empfinden, so genehmigen auch Ew. Königl. Majestät, daß wir in diesem Ausdrucke unseres Schmerzes zugleich die Huldigung innigster Liebe, Verehrung und Treue zuerst an den Stufen des Thrones Ew. Königl. Majestät niederlegen, die wir in aller Unterthänigkeit ersterben

Ew. Königl. Majestät

allerunterthänigste treuegehorsamste

Ober-Bürgermeister, Bürger- Stadtverordnete
meister und Rath ic.

Die Deputation wurde Sr. Majestät angemeldet, als Allerhöchstdieselben eben aus dem Kabinette traten und sofort ward der Befehl erteilt, daß sie vortreten solle. Als sie sich näherte, entfürzten Thränen den Augen des Monarchen, der die Hand des Ober-Bürgermeisters Krausnick und des Stadtverordneten Vorstehers Desselmann ergriff, sie innigst drückte und, unter den Zeichen des tiefsten Schmerzes, den jede lebendige Erinnerung an den erlittenen Verlust mächtig aufzuregen so geeignet war, die Anrede des Ober-Bürgermeisters vernahm. Dieser letztere war, wie alle Anwesenden, von der innigsten Rührung ergriffen, mit welcher er folgende Worte sprach:

„Ew. Königl. Majestät nahen wir im Namen der Stadt Berlin, um den Ausdruck unserer wärmsten Gefühle Allerhöchstdieselben zu Füßen zu legen. Die innigste Wehmuth hat die Herzen aller Bürger ergriffen. Jeder trauert über das Dahinscheiden des hohen Königlichen Herrn, der Ew. Majestät und uns Vater war, und wir Alle flehen zu Gott dem Allmächtigen, daß er seinen gnädigen milden Trost huldreich herabsende, den tiefen Schmerz Ew. Königl. Majestät zu lindern.

Uns ist ein tröstender Ausblick zu Ew. Majestät geblieben. Wir wissen und wir vertrauen und bauen fest darauf, wie auf den festesten Felsenfund, daß Ew. Königl. Majestät uns mit derselben Liebe umfassen, auf uns dasselbe landesväterliche Wohlwollen ausschütten werden, wie des Höchstsüßeligen Königs Majestät. Hierum zu bitten, deshalb sind wir in tiefster Unterthänigkeit erschienen.

Unsererseits sey uns gestattet, in unserem Namen, im Namen aller, aller Bewohner Berlins, im Namen aller Preussischer Unterthanen die ehrerbietigste Versicherung hinzuzufügen, daß die innigste Liebe und Ehrfurcht, der strengste Gehorsam, die unwandelbarste, unverbrüchlichste Treue gegen Ew. Königl. Majestät tief in unseren Herzen wurzeln und darin nur mit unserem letzten Athemzuge erstehen werden.“

Se. Majestät erwiderten hierauf, mit Mühe die Bewegung des Gemüthes beherrschend, in nachstehender huldreichen Weise, welche Worte sich dem Gedächtnisse und dem Herzen derer, die sie vernahmen, unvergeßlich einprägten:

„Ich bin tief erschüttert von dem großen Verlust, den das Land und Ich durch den Hintritt eines so vortrefflichen Vaters erlitten, aber auch innigst gerührt von der Hingebung, welche die Stadt Berlin immer ihren Herrschern bewiesen. Besonders haben dies die letzten Tage gezeigt. Die allgemeine Theilnahme aller Einwohner, die sich so klar aussprach, ist wahrhaft rührend für Mich und uns Alle gewesen, und gereicht Uns sehr zum Trost. Ich habe Berlin lieb, nicht bloß als meine Vaterstadt, sondern auch, weil es immer dem ganzen Lande mit den besten Gesinnungen, und allem Guten vorangegangen ist; es hat dies besonders in den Jahren 1810 und 1813 und wiederum ganz neuerdings dargethan. Ich werde nie das Jahr 1810 vergessen, noch das Jahr 1813, wo ich selbst auf kurze Zeit hier war und davon Zeuge gewesen bin, und wo sich überall, wie jetzt, ein so herrlicher Sinn und Geist aussprach.

Ich sehe Sie unvorbereitet, und diese Worte kommen aus meinem Herzen und so wird es immer unter uns seyn! Ich bin Ihr wahrer und wärmster Freund.“

Hierauf reichten Se. Majestät nochmals dem Ober-Bürgermeister und dem Stadtverordneten-Vorsteher die Hand und entließen gnädigst die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten. Berlin den 11. Juni. Von nah und fern, aus der Hauptstadt, aus Potsdam und aus andern Umgebungen waren heute in der Frühe schon die Theilnehmenden herbeigeströmt, die den dahingeschiedenen väterlichen König, dem sie so gern als leuchtendem Vorbild durch das Leben gefolgt waren, auf dem letzten Wege durch die von ihm so geliebte,

beschützte und zur reichsten Blüthe erhobene Stadt, auf dem Wege von dem alten Schlosse der Könige und der Kurfürsten, seiner Vorfahren, nach der von Ihm selbst neu geschmückten Domkirche zu begleiten. Arm und reich, Alles war in schwarz gekleidet; auch der Geringste will gern durch ein äußeres Zeichen die Trauer um den theuern König zu erkennen geben. Und so groß auch die Volksmassen waren, die in allen Straßen versammelt waren — es bedurfte nur der geringsten Mahnung an die Heiligkeit des Tages, um Alles zur Ordnung und zu feierlicher Stille zurückzuführen. Um zehn Uhr waren die Emporkirchen des Doms bereits gefüllt. Das diplomatische Corps, so wie viele hochgestellte Staatsdiener, die in dem Trauerzuge selbst nicht Platz finden konnten und andere durch Karten eingeladen waren auf den Tribünen zu sehen. Die Kirche selbst stand vermaist in schwarzem Schmucke da und harrete der königlichen Leiche, die hier den Segen empfangen sollte, um später, nach der Bestimmung des Hochseligen, in der Gruft des Schloßgartens von Charlottenburg neben den irdischen Ueberresten der dem königlichen Gatten vor dreißig Jahren vorangegangenen Königin Louise beigeseht zu werden. Zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags kündigten sämtliche Glocken der Stadt in drei Pulsen die traurige Stunde an, in der das Preussische Vaterland den ruhmgekrönten Herrscher, der 43 Jahre lang, in stürmischen und in glücklichen Zeiten, sein treuer Hort gewesen war, der stillen Ruhe des Grabes übergeben sollte. Doch seine Seele weilt jetzt vor Gottes Thron, wo ihr Gerechtigkeit und ewiges Leben zu Theil wird. Diese Ueberzeugung sprach sich in den Zügen des ganzen hehren Gefolges aus, welches sich, der in dem gestern mitgetheilten Reglement enthaltenen Ordnung gemäß, der königlichen Leiche anschloß, und unter Abfingung des Liedes: „Was Gott thut, das ist wohl gethan“ nach der Kirche zog. Hier wurde der königliche Sarg auf die schwarz ausgeschlagene Estrade gestellt, nachdem die Reichs-Insig-nien auf den umstehenden Labourets niedergelegt worden waren. Es begann das Lied „Jesus meine Zuversicht“, welches als feierlicher und eindrucksvoller Choral von den Militair-Sängern angestimmt und von allen Anwesenden dann mitgesungen wurde. Hierauf hielt der Ober-Konfistorialrath und Ober-Hofprediger, Dr. Ehrenberg, eine ergreifende Rede und sprach den Segen über die königl. Leiche. Es erfolgten sodann die militairischen Salven der beim Zeughause und im Lustgarten aufgestellten Artillerie- und anderen Mannschaften. In diesem feierlichen Momente traten Se. Majestät der regierende König, Se. Maj. der Kaiser von Rußland, Se. Majestät der König von Hannover, Se. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Desau-

und die Prinzen des königlichen Hauses vor den Sarg, knieten dasselbst nieder und verrichteten ein stilles Gebet. Dasselbe geschah von Ihrer Majestät der Königin und den Prinzessinen des königlichen Hauses. Tiefe Erschütterung herrschte unter den Versammelten, besonders in dem Augenblick, als die hohen Leidtragenden sich gegenseitig umarmten und ihren Schmerz in Thränen und Schluchzen ausdrückten. Ihre Kaiserl. und königl. Majestäten begaben sich demnächst nach dem Schlosse wieder zurück.

Berlin den 12. Juni. Se. Majestät der König von Hannover sind von Hannover hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandirende General des 2ten Armee-Corps, Graf zu Dohna, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und erste Kommandant von Stettin, v. Zepelin, sind von Stettin, der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, v. Kurfel, und der General-Major und Kommandeur der 5ten Infanterie-Brigade, v. Werder, von Frankfurt a. d. D., der General-Major und Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, v. Frölich, und der General-Major und Kommandeur der 3ten Infanterie-Brigade, v. Fabek, von Stettin, der General-Major und Kommandant von Küstrin, Köhn von Kascki, von Küstrin, der General-Major, Freiherr v. Dittfurth, Kommandeur der 7ten Division, von Magdeburg, der General-Major, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock, ad interim Kommandeur der 6ten Division, der General-Major von Liehen und Hennig, Kommandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, und der General-Major v. Schaper, Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade, von Torgau, der General-Major v. Brandenstein, Kommandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Magdeburg, der General-Major v. Hagen, Kommandeur der 5ten Landwehr-Brigade, von Frankfurt a. d. D., der General-Major v. Scharnhorst, Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection, von Stettin, der Großherz. Sachsen-Weimarsche General-Major v. Beulwitz, von Weimar, der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Stettin, der Wirkliche Geheime Ober-Medizinal-Rath und Präsident des Kuratoriums für die Krankenhäuser und Thierarznei-Schul-Angelegenheiten, Dr. Kust, aus Schleffen, der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath und Ober-Schenk, Graf von Stroganoff, von St. Petersburg, und der königlich hannoversche Ober-Schenk und Reise-Marschall, v. Malortie, von Hannover hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Benckendorff, ist nach Weimar, und der Kais.

Russische Geheime Rath und Hofmeister, Fürst Gagarin, nach Dresden abgereist.

R u s s l a n d.

R u s s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 4. Juni. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch ist aus Nowgorod hier angekommen.

Als unser Kaukasisches Armeecorps bei der vorjährigen Campagne gegen die Bergvölker, die bisher für unzugänglich gehaltenen Felsklüfte des südlichen Daghestan occupirte, wurden auch dort heiße Mineral-Quellen entdeckt, die von den Bewohnern schon seit langer Zeit gekannt und benutzt wurden; denn die noch jetzt wahrzunehmenden Ueberreste steinerne Wannen bezeugen, daß hier vor Alters schon eine große Bade-Heil-Anstalt für Kranke bestanden habe. Diese Quellen befinden sich in der Nähe des durch Süd-Daghestan strömenden Samurflusses, in einem von Bergen umgebenen Thal, begünstigt von einem schönen Klima. Das Wasser von schwefelartigem Geruch und langigem Geschmack, hat eine Temperatur von 40°.

Mehrere Passagiere, die sich auf dem am 9. Mai an der Küste der Insel Desel gestrandeten Englischen Dampfschiffe „Vulture“ waren, fanden ihre Rettung auf dem Finnischen Dampfschiffe „Allerborg“, geführt vom Capitain Montin, der mit ihnen am 14. Mai glücklich in Riga einlief.

F r a n k r e i c h.

Paris den 7. Juni. Die Erörterung des Budgets ist in der Regel die letzte Arbeit der Deputirten-Kammer und man kann annehmen, daß in dieser Session keine andere Frage mehr ernstlich angeregt werden wird. Wenn man auf die Hoffnungen zurückblickt, die seit dem 1. März angeregt worden waren, so kann man sich nicht verhehlen, daß wenigstens diese Session keine derselben erfüllt hat.

Herr Matthieu de la Redorte ist, an die Stelle des Herrn von Rumigny, zum Französischen Botschafter am Madrider Hofe ernannt worden. Man will diese Ernennung aus persönlichen Beziehungen herleiten, in welchen der Conseils-Präsident zu Herrn de la Redorte stehe.

In der vorgestrigen Sitzung der Pairs-Kammer wurde der Commissionsbericht über die Translation der Asche Napoleons verlesen. Der Bericht-Erstatter schlug vor, die Kammer möge sich unbedingt dem Votum der Deputirten anschließen. Im Falle der verlangte Kredit von einer Million nicht hinreichte, werde man sicher einen Supplementar-Credit bewilligen. Der Gesetzentwurf ist ohne Diskussion mit 117 Stimmen gegen 3 angenommen worden.

Nun behauptet wieder ein Journal, La Cases

besitze ein eigenhändiges Schreiben Napoleons, in welchem derselbe um ein Begräbniß in St. Denys nachsuche.

Die Generale Montholon und Marchand, Testamentsexecutoren Napoleons, bezweifeln in zweien an Joseph Napoleon gerichteten Briefen die Erklärung Bertrand's, daß der Degen Napoleons von diesem jemals zur Obscurität einer Privaterbschaft bestimmt worden sey; sein Sohn, sein Blut, Frankreich und kein Anderer, sey zum Erben dieser Hinterlassenschaft eingesetzt worden. (Man sieht, die Bonapartisten regen sich nach allen Seiten hin, mit Briefen, Gelbbewilligungen und Erschwernissen gegen die Regierung.)

Auch Rustan, der berühmte Mameluck des Kaisers, hat um die Erlaubniß nachgesucht, die Expedition nach St. Helena begleiten zu dürfen. Seinem Gesuche ist nicht gewillfahrt worden.

Der Moniteur parisien und der Messenger enthalten jetzt officiële Mittheilungen in der Weise, daß ein Journal, wie das andere aussieht; man fragt sich, zu welchem Ende die Regierung zwei Abendjournale mit demselben Stoffe unterhält?

Mehemed Ali läßt in Frankreich ein prachtvolles Dampfboot bauen, das zum Geschenk für die Sultani-Mutter bestimmt ist.

Das Commerce enthält ein Schreiben aus Tunis, worin gemeldet wird, daß Ahmed, der vor-malige Bei von Konstantine, von seinen eigenen Leuten ermordet, und daß sein Kopf dem General Galbois übersandt worden sei.

Der Univers enthält Behauptungen in Bezug auf die Angelegenheiten in Damascus, die wir, da von Seiten des Französischen Ministeriums eine förmliche Untersuchung veranlaßt worden ist, nicht mittheilen zu müssen glauben. Dagegen darf nicht unerwähnt bleiben, daß in mehreren hiesigen Zeitungen ein Schreiben aus Alexandrien enthalten ist, welches besagt, daß Herr Ratti-Menton selbst auf eine Untersuchung seines Benehmens angetragen, und daß andererseits der General-Konsul, Hr. Cochelet, erklärt habe, daß Hr. Ratti-Menton nur den Befehlen gemäß gehandelt habe, die er selbst ihm zugesandt hätte.

Die so oft verbreitete Nachricht von dem Tode Paganini's bestätigt sich diesesmal. Der berühmte Violinspieler ist in Nizza, 58 Jahr alt, gestorben. Umstände, die seinen Tod begleiteten, waren Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung. Er hat sich nämlich geweigert, die heiligen Sakramente zu empfangen. Die Gründe dazu sind nicht bestimmt bekannt, aber es heißt, daß er seinen Tod noch nicht für so nahe gehalten habe. Der Bischof von Nizza indeß, der seine Weigerung anderen Beweggründen zuschrieb, hat ihm das kirchliche Begräbniß verweigert. Seine Freunde haben darauf beschloffen, den Leichnam nach seiner Vaterstadt Genua zu senden,

in der Hoffnung, daß der dortige Erzbischof weniger unduldsam seyn werde.

Auf abermalige Vorstellungen, dem Span. Präidenten die Freiheit zur Reise nach Salzburg zu ertheilen, soll das Ministerium erwiedert haben, vor der gänzlichen Pacification der Halb-Insel sey hieran nicht zu denken.

S p a n i e n.

Madrid den 30. Mai. Das Memorial des Pyrenées vom 2. Juni enthält: Wahrscheinlich sind die Königinen gestern am 1. aus Madrid abgereist. Alle Vorbereitungen zur Abreise wurden von ihnen seit einigen Tagen im Palais getroffen, indeß hütete man sich, etwas Näheres über die Abreise verlauten zu lassen, aus Furcht, Cabrera und Balmaseda, möchten einen Handstreich auf der Straße von Valencia ausführen. Am 30. ist ein Chasseurregiment von Madrid abgegangen, um die Straße zu recognosciren. Es heißt, das diplomatische Corps werde beide Königinen begleiten.

Die Kommissarien der Baskischen Provinzen und Navarra's haben die Königin in einer Adresse ersucht, den Belagerungs-Zustand dieser Provinzen aufzuheben.

Großbritannien und Irland.

London den 6. Juni. In Folge des Zustandes Ihrer Majestät haben jetzt drei ausgezeichnete Aerzte, die Doktoren Ferguson, Locock und Wadgen, den Befehl erhalten, höchstdieselbe regelmäßig zu besuchen. Die Königin befindet sich wohl, außer daß sie, wie verlautet, wieder an ihrer früheren Schwäche in den Knöcheln leiden soll.

Der Courier will wissen, die Königin werde nicht nur in Claremont einen Theil des Sommers zubringen, sondern auch daselbst ihre Niederkunft halten.

Der Morning Herald warnt die Tories vor zu großem Vertrauen auf Sir R. Peel hinsichtlich der Kornsesze. „Mit Ausnahme dieser Gesetze“, sagt das genannte Blatt, „ist Sir Robert sein ganzes Leben lang ein Vertheidiger des freien Handels in allen Gegenständen und, wie besonders seine Papiergeld-Beschränkungs-Bill von 1819 aufs traurigste beweist, ein Kämpfer für die Macht des Geldes gewesen.“

Lord Palmerston hat in allen seinen Verhandlungen mit Herrn Guizot, in Betreff der Restitution der Asche Napoleon's, den Titel „Kaiser“ gebraucht, obgleich dieser Titel Napoleon's niemals von der Englischen Regierung anerkannt worden.

Die Königin hat den Studirenden des katholischen Kollegiums zu Carlow in Irland das Recht ertheilt, auf der Londoner Universität zu promoviren.

Zu den unruhigen Ausstritten in Irland hat besonders das Steigen der Kartoffelpreise viel beigetragen. Am 2. d. wurden zu Limerick mehrere Kartoffel-Ladungen auf dem Markte geplündert und die Körbe und Wagen ins Wasser geworfen. Ein

Haufe zog mit einem Brod auf der Spitze einer Stange umher, mehrere Bäcker-Läden wurden überfallen, das Militair mußte einschreiten, und man war vor der Nacht und dem nächsten Tage sehr besorgt.

In Lissabon ist die Rede von einem Heiraths-Projekt zwischen Donna Isabella von Spanien und einem Prinzen von Sachsen-Koburg. (!)

Nachrichten aus Montevideo vom 29. März zufolge, hatten die zwischen Urana und dem Admiral Dupotet gepflogenen Unterhandlungen den Letzteren bei den Einwohnern von Montevideo so unbeliebt gemacht, daß er während mehrerer Tage nicht ans Land zu kommen wagte. Rivera hatte sogleich die Armee verlassen und war nach der Hauptstadt zurückgekehrt, um dem Admiral Erklärungen abzufordern, hatte sich aber, da diese befriedigend ausfielen, wieder zu seinen Truppen in Uruguay begeben. Lavalle war mit einer Armee von 4000 Reitern und 500 Mann Infanterie gegen Santa Fe und Cordoba marschirt; seine Gegner flohen bei seiner Annäherung. Man erwartete, daß die Provinz Entre-Rios sich gegen Rosas erklären würde.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 6. Juni. (Alt. M.) Ueber die zum 28sten d. M. bevorstehende Krönung und Salbung in der Schloßkirche zu Frederiksborg wird jetzt schon viel gesprochen. Eine offizielle Bekanntmachung ist aber bisher in Betreff dieser Feier noch nicht erschienen; doch will man wissen, daß das Ceremoniell ganz so sein wird, wie bei der letzten Krönung. Der Bischof von Seeland wird den Akt der Salbung verrichten, bei welchem ihm außer dem Bischof Dellgaard in Viborg, der General-Superintendent Callisen in Schleswig assistiren wird. Uebrigens soll noch von den Kanzeln in allen Kirchen des Landes das Nähere über diese feierliche Handlung bekannt gemacht werden. Auch spricht man davon, daß verschiedene Akte der Königl. Gnade bei dieser Veranlassung beabsichtigt sein sollen.

Der König hat ein Reskript erlassen, wonach aus beiden Kanzleien, der Dänischen und der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen, verschiedene Mitglieder zu einer Kommission zusammenzutreten sollen, um den Entwurf zu einem Gesetz wegen Einführung allgemeiner Wehrpflicht im Königreich und den Herzogthümern auszuarbeiten.

D e u t s c h l a n d.

Hannover den 9. Juni. (Hannov. Z.) Wegen erfolgten Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm's III. von Preußen wird bei hiesigem Hofe Trauer auf sechs Wochen angelegt.

Baden den 3. Juni. (N. C.) Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen die Nachricht mittheilen, daß Rastatt nunmehr definitiv zur Bundesfestung bestimmt ist, und zwar soll es ein Haupt-

waffenplatz für ganz Süddeutschland werden, mit 20,000 Mann Besatzung. Mit den Festungsarbeiten dürfte in kürzester Zeit begonnen werden.

Italien.

Von der Italiänischen Gränze den 29. Mai. (Schles. Ztg.) In Palermo ist der König von Neapel mit wenig Enthusiasmus empfangen worden. Es herrscht auf Sicilien im Geheimen noch immer ein Geist der Unbehaglichkeit und Unruhe, der jede freudige Regung erstickt. Der Prinz von Capua, welcher bekanntlich sich nach Malta begeben wollte, ist von Lord Palmerston aufmerksam gemacht worden, daß diese Veränderung seines Aufenthalts unter den dormaligen Verhältnissen des Königreichs Neapel sehr auffallen und seinen Feinden Stoff geben würde, die bereits versuchten Anschwärzungen zu erneuern. Hierauf ertheilte der Prinz eine höchst befriedigende Antwort, worin er die größte Ergebenheit und Untervürftigkeit gegen seinen königlichen Bruder betheuerte, die bis jetzt über ihn ausgestreuten Gerüchte als das Nachwerk von Verleumdern, Betrügnern und Revolutionairs bezeichnete, und versicherte, daß er nur aus ökonomischen Rücksichten an eine Verlegung seines Aufenthalts nach Malta gedacht habe, daß er übrigens hierauf bereits verzichtet u. s. w. Besonders eifrig verwahrte sich der Prinz gegen die in seinem Namen ausgestreute Proklamation. — Man erwartet in Rom einen der Bischöfe Ungarns, der es mit Genehmigung der Oesterreichischen Regierung versuchen soll, vom Päpstlichen Stuhl hinsichtlich der gemischten Ehen eine definitive Entscheidung zu erwirken.

Neapel den 28. Mai. (Allg. Ztg.) Morgen wird ein großes Fest am Bord des Englischen Admiralschiffes stattfinden, dem, wie es heißt, Sr. Maj. der König beiwohnen wird. Die Rente ist in Folge dessen bis auf 106½ und 107 gestiegen. Admiral Stopford hat von Sr. Majestät die Einladung erhalten, der am 30sten d. M. stattfindenden feierlichen Wiedereröffnung des Theaters San Carlo beizuwohnen. Die neue Gesellschaft findet von Seiten der Censur große Schwierigkeiten. Mehrere Opern, die früher sehr oft hier gegeben worden sind, wie Anna Bolena, Ines di Castro, Parisina wurden vom Repertorium gestrichen; ebenso wurde die für hier neue Oper von Meyerbeer mit dem Wiener Libretto, die Guelfen und Ghibelinen, nicht gestattet.

Bermischte Nachrichten.

Posen den 12. Juni. Bericht über die Ergebnisse des hiesigen Wollmarkts. Es wurden schon am 7. und 8. Juni einige Käufe abgeschlossen, theils, weil der Markt an diesen Tagen noch sehr leer erschien, und einige Käufer also die Besorgniß hegten, daß sie nach Wunsch ihren

Bedarf nicht würden decken können, theils aber auch, weil einige Wollen in besonders schöner Qualität zum Verkauf gestellt waren, und die Käufer bereits in Breslau die Erfahrung gemacht hatten, daß dergleichen Waare nicht lange unverkauft bleibe. Auch mag wohl die Ansicht einiger Verkäufer dazu beigetragen haben, welche meinten, daß die Wollpreise nach den Festtagen beim Eintreffen größerer Wollmassen mehr gedrückt werden würden, als sie es für den Augenblick waren. Diese hatten sich nicht geirrt, denn bei Ankunft größerer Zufuhren hielten die Käufer mehr zurück, zumal da die hiesigen Wollen ebenso, wie die auf dem Breslauer Markte, wesentlich schlechter gewaschen waren, als im vorigen Jahre. Der letztere Umstand war um so mehr zu bedauern, da der an sich durch sichtlich Vorstreiten der Veredelung erhöhte Wollwerth, durch die mangelhafte Wäsche die gehörige Würdigung der Käufer entbehren mußte. An Käufern fehlte es nicht. Es haben sowohl die anwesenden Engländer und Niederländer, als auch die inländischen Fabrikanten und Händler gekauft. Der größere Theil der Wollen ist in die Hände der Letzteren gekommen. Die feinen Wollen haben einen Abschlag von 8 bis 15 Rthlr., die feinen Mittelwollen von 12 bis 20 Rthlrn. und die mangelhaft und schlecht gewaschenen von einigen 20 bis einigen 30 Rthlr. pro Centner erlitten. Die für einige hochfeine Wollen 1. Klasse bewilligten Preise sehen den vorjährigen Preisen wenig nach. — Das ganze zu Markte gebrachte Quantum wird von dem größern Theil der Marktkundigen auf circa 25,000 Centner geschätzt, wovon bis gestern Mittag höchstens nur 3000 Centner un verkauft waren, welche aber, bei der noch anhaltenden Kauflust, wahrscheinlich auch noch ihre Käufer gefunden haben werden. *)

Inhalt des Posener Amtsblattes Nr. 23. v. 9. d.: 1) Bestimmungen wegen der Gesuche der Invaliden um Unterstützung. — 2) Bekanntmachung, die Legitimationskarten betreffend. — 3) Sperre von 2 Ortschaften wegen ausgebrochener Viehkrankheiten. — 4) Debitserlaubnis für 2 Schriften von Guzkow und Laube. — 5) Belobung der Personen, die sich beim Löschen des Brandes in Kurzagóra, Kr. Kosten, rühmlichst ausgezeichnet haben. — 6) Erinnerung an die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts, betreffend die Anmeldung von Todesfällen, bei denen Individuen zurückbleiben, die unter Vormundschaft gestellt werden müssen. — 7) Belobung der Wirksamkeit des Frauen-Vereins in Kempen. — 8) Personalchronik. — 9) Personal-Veränderungen bei den Justiz-Behörden im Departement des Ober-Landesgerichts zu Posen pro Mai c.

*) Nach einem der Redaktion. d. Z. den 13. d. aus anderer Quelle zugegangenen Bericht, sind von den zu Markte gekommenen 25,161 Ctrn. Wolle nur 1826 Ctr. un verkauft geblieben, welche theils hier gelagert, theils zurückgenommen worden sind.

Neben den in Schwaben zahlreichen Pietisten macht sich seit einiger Zeit noch eine andere Richtung geltend, welche der pietistischen eher feindselig als geneigt ist, obwohl sie ebenfalls das amtliche Kirchenwesen für „faul“ ausgiebt, nämlich die Schwedenborgianer. Diese im Stillen wachsende Secte hat eine „neue Kirche“ im Auge, und erwartet große Dinge von dem Jahre 1842, mit welchem die sichtbare Verwirklichung ihrer Ideale beginnen soll. Eine Art von mystischem Rechnungs-Exempel bestärkt sie in dieser Erwartung. Wenn man nämlich die Jahreszahl der ersten Französischen Revolution nimmt (1789) und die einzelnen Ziffern zusammen addirt, so erhält man 25; diese zu 1789 giebt die Jahreszahl 1814, wo die Gestaltungen jener Revolution wieder vernichtet wurden. Die feste Herrschaft der Bourbons begann im J. 1815; diese vier Ziffern addirt giebt 15, welche, zu 1815 gezählt, die Jahreszahl 1830 ergeben, wo abermals ein Aufschwung erfolgte. Aus der zusammenaddirten Summe der 1830, nämlich 12, will man nun folgern, daß mit dem Jahre 1842 wieder eine Katastrophe bevorstehe.

Die Oesterreichische Spar-Kasse ist bekanntlich, außer England und Frankreich, das großartigste Institut in der Art in Europa. Laut dem Vortrage in der letzten Versammlung des großen Ausschusses erreichte der Kassa-Verkehr im J. 1839 die enorme Summe von 77,725,141 Fl. Conv.-M., und der Reserve-Fonds ist um 814,000 Fl. angewachsen.

Die Holz-Pflasterung kommt in London immer mehr in Gebrauch. Der erste Versuch ward vor 16 Monaten bekanntlich in der Oxfordstraße gemacht, und bewährte sich vollkommen; denn seit dieser Zeit gingen im Durchschnitt täglich 7000 Wagen, von 400 — 10,000 Pfund Gewicht jeder, und 12,000 Pferde, über das Pflaster hinweg, ohne daß es irgendwie bedeutend abgenutzt erscheint. Es bildet eine gleichförmige Ebene, auf welcher, wie bei den Eisenbahnen, die Friction so außerordentlich vermindert wird, daß ein Pferd auf demselben so viel, als vier auf dem gewöhnlichen Pflaster, leisten dürfte. Außerdem fällt auch das Raffeln der Wagen weg und das Pflaster ist frei von Staub und Straßenkoth. Die Behörden, welche die Aufsicht über die Oxfordstraße führen, wollen jetzt noch 4000 Fuß auf dieselbe Weise pflastern lassen, die auch auf allen Kirchplätzen des großen Kirchspiels Marylebone zur Anwendung kommen soll, damit die Andacht der Gemeinden nicht ferner durch das Wagengerassel gestört werde. Die Einwohner mehrerer anderen Theile Londons sind bei ihren Behörden eingekommen, die verbesserte Methode in ihren Bezirken einzuführen, und die Regierung wird gleichfalls Versuche damit anstellen lassen. Der Graf de Lisle, der Inhaber des Patents, schneidet die Blöcke in convergirenden Diagonalen und fügt sie so zusammen, daß sie, gegen das Trottoir gestützt,

sich gegenseitig halten und eine vollkommene Ebene bilden. Sie sind ungefähr 2 Fuß lang und der obere, wie der untere Theil endet in eine Fläche von 9—10 Quadratfuß. Sie ruhen auf einem Lager von trockenem Kalk und Sand, und eine gleiche Composition im flüssigen Zustande wird über die Oberfläche gegossen, bis alle Spalten ausgefüllt sind, worauf die Masse mit schweren Hammern hinuntergeschlagen wird.

Erhebung am Todes-Tage

des Königs v. Preussen Friedrich Wilhelm III.

Was trau'rst du, Land, um den erhab'nen Todten?
Der groß als Mensch, als Christ und König stand,
Dem Engel dort den Himmels-Gruß entboten,
Als sich sein Geist dem Purpur hier entwand.
Welch göttlich Loos! denn statt dem Erden-Throne
Ward himmelwärts ihm eine höh're Krone.

Was trau'rst du, Thron, um deines Königs Leben?
Sein Herrscherglanz bleibt unvergänglich dein,
Den Adler siehst zur Sonne du entschweben;
Doch wird er dir ein ew'ger Schutzgeist seyn,
Und in den Herzen seiner hohen Lieben
Ist ja sein segnend Vater-Bild geblieben.

Was trau'rst du, Heer, mit deinen Sieges-Fahnen?
Kühn, ritterlich als Herrscher und als Held
Stand fest im Kampf Er, würdig seiner Ahnen,
Sein Ruhm bleibt dir! denn Ihn verehrt die Welt,—
Es hat sein Schwert, sein Muth und weisses Walfen
Den Frieden uns gegeben und erhalten!

Was trau'rst du, Volk? Dein König, der Gerechte!
Hat deine Liebe, deinen Schmerz gesehn,
Sah sterbend noch die heil'ge Treu', die ächte,
Auf seines Sohnes Krone übergehn,
Und wußte, daß Sein Bild an jedem Heerde
In heiliger Erinnerung bleiben werde.

Doch trau're Welt! du sahst Sein edles Streben,
Das Millionen segensreich umhüllt.

Auch ohne Krone wär' Sein Erden-Leben

Der Menschen-Würde höchstes, schönstes Bild:
Drum wurde dort, umstrahlt von Himmelsglanze,
Sein Diadem zum lichten Sternen-Kranze!

Rudraß.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Pleschener Kreise belegenen adelichen Guts Popowek von Johanni a. c. ab, auf drei nacheinander folgende Jahre, haben wir einen Termin auf

den 26sten Juni 1840 Vormit-
tag 10 Uhr

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Ober-Landes-
desgerichts-Assessor v. Splitgerber anberaumt,
zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken ein-
laden, daß die Pachtbedingungen in unserer Regi-
stratur eingesehen werden können.

Posen den 6. Juni 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. I. Abtheil.

Das Rittergut Potrzebowo im Kreise Kröben,
abgeschätzt auf 9421 Rthlr. 25 Sgr. 7 Pf. zufolge
der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der
der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Dezember 1840 Vormit-
tag 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 2. Mai 1840.

Da ich meinem Sohne Oscar von Biela so
viel Zulage gebe, daß er auskommen kann, ohne
Schulden zu machen, selbst auch für sich kein
eigenes Vermögen besitzt, so erkläre ich hierdurch:
daß ich durchaus keine Schulden für ihn bezahlen
werde.

Rammelwitz den 12. Juni 1840.

v. Biela, Rittmeister a. D.

Das Gut Radowo, Kreis Wreschen, ohnweit
Kornath, ist aus freier Hand zu verkaufen, oder
auch auf 3 und mehrere Jahre sofort zu verpach-
ten. Die näheren Bedingungen sind Wallischei
No. 12. zu erfragen, und der Hypotheken-Zustand
ist aus den gerichtlichen Akten zu entnehmen.

Posen den 12. Juni 1840.

Der Eigenthümer v. Kurcewski.

Gut gebrannte Ziegel, welche wie bekannt, eine
trockene und reinliche Mauer bilden, sind in der
nächsten Ferzyccer Ziegelei, das Taufend zu 8 Rthlr.
5 Sgr. zu haben. Das Comptoir ist Jesuitenstraße
No. 219. Posen den 13. Juni 1840.

Elkaszewicz.

In der Breslauer-Straße No. 37. ist im ersten
Stock eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben,
1 Saal, 1 Entree, Küche, Speisekammer, Holz-
Gelaß, Keller und Bodenraum zum 1sten Oktober
d. J. zu vermieten. F. Freundt.

Frauer-Blumen und schwarzer Crepp
zu haben in dem Puzgeschäst der

Geschwister Caro,
Breslauer-Straße No. 37.

Frisches Porter, so wie auch warmes Frühstück ist
von heute an zu haben in der Weinhandlung von

Geb. Giovanoli, alter Markt Nr. 44.

Posen den 13. Juni 1840.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-
richtung zu Posen, vom 7. bis 13. Juni 1840.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
7. Juni.	+ 8,9°	+ 17,8°	28 3/4 = 1,88	NO.
8. =	+ 10,0°	+ 17,9°	28 = 1,8 =	NO.
9. =	+ 11,1°	+ 20,1°	28 = 2,0 =	NO.
10. =	+ 11,5°	+ 20,0°	28 = 1,8 =	SW.
11. =	+ 11,0°	+ 17,0°	28 = 1,0 =	W.
12. =	+ 11,6°	+ 15,0°	28 = 1,0 =	W.
13. =	+ 12,0°	+ 16,5°	28 = 0,0 =	W.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 12. Juni 1840.	Zias- Fuss.	Preuss.Cour.	
		Brief	Geld
Staats-Schuldscheine	4	103	102 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102 1/2	102 1/2
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 3/4	73 3/4
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 1/2	102 1/2	101 1/2
Neum. Schuldverschreibungen .	3 1/2	102 3/8	101 1/8
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103	—
Elbinger dito	3 1/2	100 1/2	—
Danz. dito v. in T.	—	47 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 1/2	102 1/2	102
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105 1/4	105 1/4
Ostpreussische dito	3 1/2	102 1/2	102
Pommersche dito	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 1/2	103 3/4	—
Schlesische dito	3 1/2	103 1/2	103
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur- u. Neum.	—	94 3/4	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	129 1/2
dto. dito. Prior. Actien	4 1/2	—	124 1/2
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	161 1/4	100 1/4
Gold al marco	—	211	210
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	9 1/2	9 1/4
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 12. Juni 1840.

Getreidegattungen.

(Der Scheffel Preuß.)

	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	S.	Rthl.	Sgr.	S.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	2	8	3	2	12	6
Roggen dito	1	10	—	1	12	6
Gerste	—	22	6	—	27	6
Hafer	—	26	3	—	28	9
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbfen	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln	—	12	6	—	14	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	20	—	—	21	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	25	—	5	—	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	13	5	—	13	15	—